

Mitteilung der Schriftleitung

Autor(en): **Emmenegger, Pius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Rhythmus und metrischen Figuren). Schon die blosse Andeutung des Inhaltes lässt den Reichtum der gebotenen Beobachtungen vermuten. Alle Aufstellungen sind natürlich mit reichen Proben aus Federers Werken belegt. Wer sich die Mühe nimmt, die angeführten Stellen nach den Werken zu ordnen, findet fast einen fortlaufenden ästhetischen Kommentar zu Federers Schriften. Die Verfasserin bietet aber noch mehr. Sie zeigt immer, welche ästhetische Wirkung die einzelnen Stilmittel hervorrufen, welche Eigenschaft sie dem Stil verleihen. Von der Eigenschaft des Stils dringt sie weiter vor zur Kennzeichnung von Federers Stilkunst, zu einer feinen und klar umschriebenen Darstellung seiner Sprachkunst. Die so gewonnenen Züge werden begründet und erklärt aus seiner Anlage und dem väterlichen Erbe, aus Bildung und Schicksal. Für Mittelschullehrer ist besonders reizvoll der wiederholte Hinweis auf die Nachwirkung der humanistisch-rhetorischen Bildung auf Federers sprach-ästhetische Auffassungen und Ziele. — Die Studie ist in Zukunft unentbehrlich für jede, etwas tiefer eindringende Behandlung Federers an Mittelschulen. Sie lehrt die Vorzüge der Sprache Federers tiefer verstehen und würdigen. Auch seine stilistischen Besonderheiten, die gelegentlich als „Fehler“ ange-

kreidet werden, finden hier ihre Erklärung und „Entschuldigung“. — Die Untersuchung ergänzt auch die Schulbücher zur Stilkunde. In diesen werden die einzelnen Regeln und Ratschläge erläutert an Belegen aus verschiedenen Schriftstellern. Autoren der mannigfachsten Richtungen und Begabungen stehen wahllos nebeneinander. Dass bestimmte Stilmittel zusammenhängen mit bestimmten ästhetischen Wirkungen und abhängen von der seelisch-geistigen Art des Schreibenden, wird nicht erwähnt. Da leistet die Arbeit von Dr. Sr. Hildegardis treffliche Dienste; sie zeigt, wie ein Meister sich der Sprache bedient, und sie zeigt das nicht in Phrasen, sondern an lehrreichen Belegen. Und weil sie es zeigt an einem modernen Schweizer Dichter, sollten schweizerische Mittelschulen es sich zur Ehrenpflicht anrechnen, ihre gediegene Studie für den Unterricht auszunützen.

So sind also beide Doktorarbeiten kein wirklichkeitsfernes Stubengewächs, sondern wertvolle Hilfen und Anregungen für die Schulpraxis. Beide ehren ihre emsigen Verfasserinnen, ihre Kongregation, in deren Schulen sie gebildet wurden und jetzt wirken, aber auch die Universität Freiburg und den Dozenten, unter dessen Leitung sie entstanden, Prof. Dr. R. Newald*.

B. W.

Mitteilung der Schriftleitung

Mit Jahresbeginn scheidet Hochw. Herr P. Dr. Baldwin Würth aus der Schriftleitung der „Mittelschule“ aus. Neue berufliche Aufgaben veranlassen ihn dazu. Er möge hier den aufrichtigen Dank der gesamten Lehrerschaft unserer Mittelschulen entgegennehmen. Seit Januar 1933 leitete er unser Fachorgan mit grundsätzlicher Sicherheit, zeitaufgeschlossenem, klugem Verständnis und nimmermüder Aufopferung. Seine Versicherung, er werde uns auch fernerhin aus seinem reichen Wissen und seiner Forscherarbeit Beiträge für die Mittelschule liefern, ist uns wertvoll.

Mit der Schriftleitung für die Zukunft wurde Unterzeichneter betraut. Drei Gründe veranlassen ihn zur Annahme. Vor allem die Ueberzeugung, dass „Die Mittelschule“ trotz des bescheidenen Umfanges gut eingebürgert ist und auf die Mitarbeit aller zählen kann. Sodann die Gewissheit, dass Herr Univ.-Prof. Dr. L. Weber auch fernerhin den mathematisch-naturwissenschaftlichen Teil betreuen wird. Endlich der Umstand,

dass unser Fachorgan in engster Fühlung bleibt mit dem Ausbau der Pädagogik an der Universität Freiburg. Im Laufe des Jahres werden an der philosophischen Fakultät Vorlesungen über Gymnasialpädagogik eingeführt und die praktischen Lehrübungen für die sprachlichen Fächer neu aufgenommen und erweitert. Um sowohl unserem Fachorgan zu dienen als auch die neuen Bestrebungen für pädagogische Ausbildung an der Universität zu fördern, ist der Unterzeichnete auf die Mitarbeit der Herren Kollegen aller unserer Mittelschulen angewiesen. Er beginnt also seine Tätigkeit mit der Bitte, ihn durch fleissige Mitarbeit zu unterstützen und durch Zuschriften und Anregungen im Dienste der gemeinsamen und in den gegenwärtigen Zeitumständen nicht leichten Aufgabe zu fördern.

Pius Emmenegger,
St. Michel, Freiburg

* Beide Arbeiten sind erhältlich durch die Verfasserinnen.